



Ernst Moeckl

„Gewidmet all jenen, die sich trauen, so anders und eigensinnig zu sein wie dieser Stuhl.“

Ernst Moeckls Arbeiten sind Ausdruck einer konsequenten gestalterischen Haltung. Sie folgen keiner Mode, sondern einer klaren Idee von Form, Funktion und Konstruktion. Seine Entwürfe verbinden Eigenständigkeit mit technischer Präzision und stehen für ein Designverständnis, das Material und Herstellung stets mitdenkt.

**1931
Geboren am 21. Oktober**

1931 geboren, zählt Ernst Moeckl zu jener Generation von Designern, die das deutsche Produktdesign nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidend geprägt haben. Seine Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung Ulm vermittelte ihm ein systemisches Verständnis von Gestaltung. Design wurde hier als Schnittstelle von Technik, Gesellschaft und Nutzung gedacht. Dieser Ansatz prägt sein gesamtes Werk.

**Studium an der Hochschule
für Gestaltung Ulm**

**Gründung eines eigenen
Designunternehmens
Produktdesigner mit Fokus
auf Industrie- und
Alltagsprodukte**

Nach seinem Studium gründete Moeckl ein eigenes Unternehmen und arbeitete als unabhängiger Produktdesigner. Sein Schaffen reicht von Möbeln bis hin zu Alltagsgegenständen und ist stets von funktionaler Präzision und gestalterischer Reduktion bestimmt. Zu seinen bekanntesten Arbeiten zählt die gemeinsam mit Max Bill entwickelte Ulmer Klinke, die bis heute als Inbegriff sachlicher Gestaltung gilt. Auch im Bereich Besteckdesign verband er ergonomische Anforderungen mit einer klaren Formensprache.

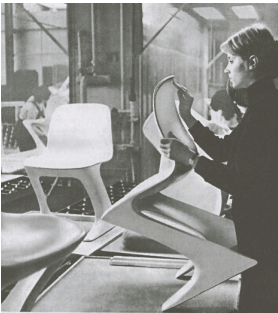
**Wichtige Arbeiten
Ulmer Klinke mit Max Bill
Menü Besteck
Entwürfe mit Schwerpunkt
Kunststoffdesign**

Moeckls Entwürfe stehen exemplarisch für eine Zeit, in der neue Materialien und industrielle Fertigungsmethoden das Design grundlegend veränderten. Besonders der Einsatz von Kunststoffen eröffnete neue gestalterische Möglichkeiten, die er konsequent nutzte. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Innovation und Alltagstauglichkeit und verbinden experimentelle Ansätze mit präziser Umsetzung.

**1979
Auszeichnung durch das
Design Center Stuttgart**

Für sein Schaffen wurde Ernst Moeckl mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 1979 durch das Design Center Stuttgart. Heute finden sich seine Arbeiten in musealen Sammlungen wie der Pinakothek der Moderne in München und unterstreichen seine anhaltende Relevanz für das Produktdesign.

Ernst Moeckl verstarb am 15. Juni 2013 in der Region Stuttgart.



Der Z.Stuhl von Ernst Moeckl steht exemplarisch für den gestalterischen Aufbruch in das Kunststoffzeitalter der 1970er Jahre. Als früher Freischwinger, gefertigt aus hochwertigem Kunststoff in einem einzigen Formprozess, war er sowohl technisch als auch formal eine Innovation. Die fließend geformte Sitzschale mit integrierter Rückenlehne geht nahtlos in die charakteristischen kufenartigen Beine über und bildet eine geschlossene Einheit. Seine Qualität liegt im Zusammenspiel von Konstruktion und Komfort. Die weich modellierte Form unterstützt eine ergonomische Sitzhaltung, während die federnde Struktur Beweglichkeit ermöglicht. So verbindet der Z.Stuhl visuelle Leichtigkeit mit funktionaler Präzision.



Ursprünglich in verschiedenen Farbvarianten produziert und Teil einer größeren Möbelkollektion, fand der Stuhl breite Anwendung in unterschiedlichen Lebensbereichen. Seine robuste Oberfläche und die klare Formensprache erlauben den Einsatz in Wohnräumen, Arbeitsumgebungen und im Außenbereich.

Bemerkenswert ist seine Verbreitung in Ost und West. Der Z.Stuhl wurde in beiden Teilen Deutschlands gleichermaßen geschätzt und entwickelte sich zu einem prägenden Objekt seiner Zeit. Heute gilt er als Klassiker des 20. Jahrhunderts und steht für den experimentellen Umgang mit neuen Materialien im Design.



Ganz im Sinne seiner ursprünglichen Widmung richtet sich der Z.Stuhl an Menschen, die Eigenständigkeit schätzen und Gestaltung als Ausdruck von Haltung verstehen.

In der heutigen Neuauflage wurde der Entwurf behutsam weiterentwickelt. Die Sitzhöhe wurde angepasst und entspricht damit aktuellen ergonomischen Anforderungen. Gefertigt wird der Z.Stuhl im Spritzgussverfahren, wodurch die charakteristische Form weiterhin in einem durchgängigen Produktionsprozess entsteht. So wird Moeckls ursprüngliche Idee in die Gegenwart übertragen und als zeitloses Objekt zwischen Designgeschichte und aktuellem Wohnen neu erfahrbar gemacht.

**1971–2026
Der Z.Stuhl damals und
heute**